

# **Die Liebe von Aschura**

Der Tag des Martyriums und die Verschleppung  
der Familie in einer Kurzfassung

Zusammengestellt von Scheich Ali Algazzawi

Aus dem Arabischen übersetzt von  
Haydar Al-Musawie

ESLAMICA

# Inhaltsverzeichnis

<i>Widmung</i> .....	5
<i>Einleitung</i> .....	7
Kapitel 1 – Die Tragödie der Schlacht von Karbala ...	9
Kapitel 2 – Die Geiselnahme der Prophetenfamilie ..	43

# KAPITEL 1 – DIE TRAGÖDIE DER SCHLACHT VON KARBALA

Der Frieden und der Segen seien mit Dir, o Gesandter Gottes und mit deiner reinen und rechtschaffenen Familie (Ahlulbayt). Der Frieden und der Segen seien mit Dir, o Aba Abdillah, o Sohn des Gesandten Gottes, o Weite der Barmherzigkeit Gottes und Tor der Errettung der Umma. Fremd warst Du, o Unterdrückter Karbalas. O Du, der hinterrücks geschlachtet, dessen Turban entzerrt und der in Karbala begraben wurde. Wären wir doch nur mit euch gewesen, meine Herren, so hätten wir wahrlich einen großartigen Sieg erlangt.

Es berichtet der Überlieferer: Als al-Hussein am Tage von Aschura erwachte und mit seinen Gefährten das Morgengebet verrichtete, erhob er sich predigend unter ihnen. Er lobte Gott und rühmte Ihn, dann sprach er: „Wahrlich, Gott, gelobt und gepriesen sei Er, hat heute die Erlaubnis zu meiner und eurer Tötung erteilt. So ist euch der Kampf und die Geduld auferlegt.“

Er stellte sie zum Kampf auf, wobei ihre Anzahl zweiundachtzig<sup>2</sup> war, sowohl Reiter als auch Fußsoldaten. Zuhayr Ibn al-Qayn stellte er am rechten Flügel und Habib Ibn Muzahir am linken Flügel auf. Sein Banner gab er seinem geliebten Bruder Abbas. Er selbst verweilte im Zentrum der Kämpfer, sodass die Zelte hinter ihnen waren. Daraufhin befahl er den Graben, den sie in der Nacht hinter den Zelten errichtet hatten, mit trockenem Holz und Gewächs zu verschütten und anzuzünden, damit die Feinde sie nicht von hinten angreifen konnten – dies erwies sich als sehr hilfreich für sie.

Auf der gegnerischen Seite versammelte Umar Ibn Saad mindes-

---

<sup>2</sup> Über die genaue Anzahl der Kämpfer aufseiten Imam Husseins (a.) gibt es geringfügig abweichende Überlieferungen.

tens dreißigtausend Soldaten. Umar Ibn al-Hadschadsch az-Zabadi stellte er am rechten Flügel auf, Schimr Ibn Dhil-Dschawschan am linken Flügel. Die Reiter führte Urwa Ibn Qays und die Fußsoldaten Schibath Ibn Rib'i. Sein Banner überreichte er Durayd, seinem Schützling.

Sie begannen die Zelte zu umrunden und sahen dabei das Feuer, welches im Graben aufloderte. Da rief Schimr mit lautester Stimme: „O Hussein! Eilst du dem Feuer entgegen noch vor dem Tage des Gerichts?“

Da erwiderte al-Hussein: „Wer ist das? Klingt wie Schimr.“ Es wurde ihm bestätigt. Da sprach er: „O Sohn der Ziegenhirtin<sup>3</sup>, du hast es am ehesten verdient, ihm ausgesetzt zu sein.“

Da erhob sich Muslim Ibn Awsadscha, wollte einen Pfeil auf Schimr schießen, doch al-Hussein hinderte ihn daran und sagte: „Ich verabscheue es, den Kampf gegen sie zu eröffnen.“

Als al-Hussein zur gegnerischen Gemeinschaft schaute, die aufgrund ihrer Vielzahl wie ein Schwarm erschien, da erhob er seine Hände zum Himmel und sprach: „O Gott, Du bist mein Vertrauen in jeder Bedrängnis und meine Hoffnung in jeder Erschwernis. Bei jeder Angelegenheit, die mich prüfte, bist Du die Zuversicht und

---

<sup>3</sup> Der Imam wollte (wahrscheinlich) auf die uneheliche Geburt von Schimr aufmerksam machen, denn es wird im Werk „Mustadrak Safinat al-Bihar“ Band 6, S. 42 berichtet, dass die Mutter von Schimr eines Tages eine Reise von A nach B unternahm und auf dem Weg Durst hatte. Sie traf daraufhin einen Schafhirten und verlangte Wasser von ihm, doch er verweigerte es ihr, außer sie würde mit ihm schlafen. Also tat sie das und wurde schwanger mit Schimr.

In dem Kontext, verglichen mit der Mutter, als sie Durst hatte und nachgab, und was der Imam und seine Gefährten taten, als sie Durst hatten und standhaft blieben, hat der Imam auf die Herkunft von Schimr damit verwiesen, dass sie anders als seine Mutter standhaft bleiben werden. Das ist eine mögliche Erklärung für diese Äußerung und Gott weiß es besser.

mehr. Ganz gleich der Sorgen, unter denen das Herz Schwäche, die Strategien als gescheitert, der Freund Verrat und der Feind Schadenfreude empfindet. Ich legte sie Dir (daher) auf und klagte bei Dir darüber, wünschend Dich und niemanden bis auf Dich. Sodann hast Du mich davon erlöst und es erleichtert, denn Du bist der Verwalter jeder Gnade, Besitzer jeder Wohltat und bei Dir enden alle Begehren.“

Er verlangte dann nach seinem Kamel, bestieg es und näherte sich der gegnerischen Gemeinschaft. Er rief mit lautester Stimme, sodass er für die Mehrheit der Menschen hörbar war: „O Menschen, hört meine Worte und seid nicht voreilig in eurer Entscheidung mir gegenüber, bis ich euch mit euren Pflichten mir gegenüber ermahne und euch erkläre, weshalb ich zu euch gekommen bin. Wenn ihr meine Erklärung akzeptiert und meinen Worten Glauben schenkt und mir mit Gerechtigkeit begegnet, so ist dies besser für euch und ihr habt keinen Grund fortzufahren (im Kampf gegen mich). Wenn ihr mir aber nicht glaubt, meinen Worten keinen Glauben schenkt und mir gegenüber nicht gerecht seid, so einigt euch über eure Angelegenheit, ihr und eure Teilhaber, und für euch soll (im Entschluss) keine Unklarheit liegen; hierauf führt ihn (den Tod) an mir aus und gewährt (mir) keinen Aufschub! Mein Anvertrauter ist Gott, welcher das Buch hinabsandte und Er sorgt für die Rechtschaffenen.“

Als die Frauen seine Rede hörten, weinten sie und ihre Stimmen wurden immer lauter. Daher schickte er seinen Bruder al-Abbas und seinen Sohn Ali al-Akbar, zu ihnen sagend: „Beruhigt sie, denn bei meinem Leben, sie werden noch (genug) weinen.“

Als sie ruhig wurden, pries er Gott, rühmte ihn und wünschte Muhammad, den Engeln und Propheten den Segensgruß in einer Weise, die nicht in Worte zu fassen ist. Weder hörte man vor noch nach ihm jemals einen Redner, der eloquenter sprach als er. Danach sagte er: „O Diener Gottes, fürchtet Gott und hütet euch vor dem Diesseits. Denn wahrlich, bliebe das Diesseits für jemanden (ewig)

oder verbliebe jemand im Diesseits (ewig), so hätten die Propheten ein größeres Anrecht darauf! Sie wären am ehesten damit zufrieden und sie hätte das Urteil zufriedengestellt. Doch hat Gott das Diesseits für die Vergänglichkeit erschaffen. Ihre Gegenwart ist wertlos, ihre Gaben verblassen und das darin enthaltene Vergnügen ist trübsinnig. Die Stätte reicht nur für den Unterhalt und ihre Bleibe ist wurzellos. Daher: versorgt euch! Wahrlich, die beste (dafür vorgesehene) Nahrung ist die Gottesfurcht und fürchtet Gott, auf dass es euch wohlgehen möge!“

Dann sagte er: „Lobpreis sei Gott, der das Diesseits erschuf und ihre Wohnstätte vergänglich und endlich machte. Der Arrogante ist, der sich von ihr ertränken ließ, und der Bedauernswerte, der sich verführen ließ. Möget ihr von diesem Diesseits nicht ertränkt werden, denn sie zerschlägt die Hoffnung desjenigen, der sich auf sie verlässt und enttäuscht die Begierde desjenigen, der sie begehrt. Ich sehe, wie ihr euch wegen einer Angelegenheit versammelt, die Gott bereits erzürnt hat. Er hat sein gütiges Antlitz von euch abgewandt und die Strafe über euch festgelegt. Seine Barmherzigkeit hat er euch entsagt. So ist der beste Herr unser Herr und die bedauerlichsten Diener seid ihr! Ihr hattet Gehorsam beteuert und glaubtet an den Gesandten Muhammad, doch ginget dann gegen seine Nachkommen und Kinder vor und wollt ihren Tod! Der Satan hat euch bezwungen und ließ euch das Gedenken des großartigen Gottes vergessen. So gebührt euch der Untergang und dem, was ihr beabsichtigt. Wahrlich, wir gehören Gott und zu ihm kehren wir zurück. Dies sind Leute, welche ungläubig wurden, nachdem sie gläubig waren. Fort mit dem frevelhaften Volk!“

Weiter sagte er: „So verfolgt doch meine Ahnenlinie und schaut, wer ich bin! Dann kehrt zu eurem Selbst zurück und ermahnt es! Dann fragt, ob meine Tötung und die Verletzung meiner Heiligkeit euch erlaubt ist. Bin ich nicht der Sohn der Tochter eures Propheten? Der Sohn seines Treuhänders, Veters, des ersten Gläubigen Gottes